Liebe Leserinnen und Leser,

Sie haben die 4. Ausgabe des Berichts aus dem Landesrat in Ihren Händen und damit die 1. Ausgabe, die ich als neuer Referent der Kulturbehörde zu verantworten habe. Seit dem 1.5.01 bin ich Ihr Ansprechpartner in allen Fragen, die sich aus der fachlichen Steuerung der Stadtteilkulturarbeit in Hamburg ergeben. Das Thema ist mir aus vielen Jahren leitender Tätigkeit in einem Stadtteilkulturzentrum sehr vertraut und ich freue mich, vor diesem Hintergrund zur Entwicklung neuer Entwicklungsperspektiven für die Stadtteilkultur beitragen zu können.

Mit dem Landesrat für Stadtteilkultur unterstützt die Kulturbehörde den Austausch zwischen Fachbehörde, den Bezirksverwaltungen und den Stadtteilkultureinrichtungen und stellt eigene Arbeitsperspektiven zur Diskussion. In Fachgruppen werden Fragestellungen aus der Praxis für die Praxis bearbeitet. Die kollegiale Zusammenarbeit zwischen Öffentlichem Dienst und Freien Trägern stärkt eine bürgernahe Verwaltung. Von Dezember 1999 bis Mai 2001 wurde die gemeinsame Arbeit durch Frauke Morlot in der Kulturbehörde unterstützt. Leider konnte diese Stelle nicht gehalten werden. In sei

Themen in dieser Ausgabe:

- Rückschau auf Themenschwerpunkte im Landesrat: Sitzung Mai und Sitzung September
- Blitzlichter aus den Bezirken
- Wilhelmsburg – Berlin
- 2. Hamburger Ratschlag für Stadtteilkultur in Altona

ner Mai-Sitzung bedankte sich der Landesrat für ihr Engagement und überreichte zum Abschied einen Blumenstrauss.

Dem vorliegenden Bericht sind die Ergebnisse der letzten beiden Sitzungen des Landesrats zu entnehmen. Darüber hinaus mache ich Sie auf einige Ereignisse aufmerksam, die auch überregional von Interesse sind. Natürlich darf da die Ankündigung des „2. Ratschlag für Stadtteilkultur“ am 7./8.12.01 im Altonaer Rathaus nicht fehlen.

Ich freue mich auf Ihre Anregungen für weitere Ausgaben des Berichts und wünsche eine anregende Lektüre.

Werner Frömming

Landesrat Stadtteilkultur – 17.05.01

Zu **Kennzahlen** ist immer wieder engagiert diskutiert worden. Mit dem Wunsch der Hamburgischen Bürgerschaft, neben Ergebnissen der abgeschlossenen Geschäftsjahre jetzt auch vorausschauende Planungen der Stadtteilkulturzentren transparent zu machen, sind neue Kennzahlenabfragen im Gespräch. Mit Blick auf die bereits entwickelte Praxis von Ziel- und Leistungsvereinbarungen zwischen Bezirken und Zentren eigentlich keine wirkliche Neuerung.
Neu dagegen ist der **Verteilungsschlüssel** zur Berechnung der bezirklichen **Rahmenzuweisungen**. Das Abstimmungsverfahren zwischen den Bezirken wurde unter allseitiger Zustimmung abgeschlossen. Wandsbek regte an, die beschlossenen Parameter (Bevölkerungsdichte, Durchschnittseinkommen) möglichst rasch zu evaluieren.
Der Landesrat hat sich dafür ausgesprochen, im Rahmen einer **Studie** Anregungen für die **Weiterentwicklung der Förderpraxis** zu sammeln. Die Finanzierbarkeit dieser Studie wird zur Zeit geprüft.

Landesrat Stadtteilkultur – 13.09.01

Der **Haushaltsvoranschlag 2002** wurde mit seiner 3,15%igen Steigerung für die institutionelle Stadtteilkulturförderung von allen Beteiligten begrüßt. Inwieweit der Ansatz auch vom neuen Senat bzw. der neuen Bürgerschaft übernommen wird, bleibt abzuwarten. Erstmalig würde dann der im Frühjahr abgestimmte Verteilungsschlüssel zur Anwendung kommen.
Mit großem Interesse verfolgt der Landesrat die Entwicklung im Bereich geförderter **Bürgerhäuser** (SfB). In einer eigenen Arbeitsgruppe wurden Übersichten erstellt und die jeweiligen Qualitäten zur fachlichen Abgrenzung von Bürgerhäusern einerseits und Stadtteilkulturzentren andererseits erfasst.
Zur Zeit bestehen im Landesrat nachfolgende Arbeitsgruppen:

- Fachtagung Ratschlag Stadtteilkultur
- Ökonomie und Fördermodelle
- Bürgerhäuser und Freizeitzentren
- Kennzahlen
- Schlüsselbildung
- Öffentliche Verwaltung

Blitzlichter aus den Bezirken

Des Kulturausschuss **Mitte** initiierte eine Spendenkampagne zu Gunsten der Stadtteilkultur im Bezirk. 600 Unternehmungen wurden angeschrieben. Aufatmen in Billstedt: Mit 93 TDM aus Mitteln der Kulturbehörde konnte dem Stadtteilkulturzentrum geholfen werden. Die Ausbauplanung ist im Haushaltsentwurf des ehemaligen Senates berücksichtigt worden.
Gleich zwei Jubiläen wurden in **Altona** gefeiert: 25 Jahre MOTTE und 30 Jahre Fabrik sind schon ein Anlass, der Beachtung verdient. Die MOTTE hat in einem lesenswerten Buch ihre Entwicklung anschaulich dargestellt (VSA-Verlag).
Im Bezirk **Nord** wurde auf 25 Jahre goldbekHaus angestoßen. Das goldbekHaus und der Goldbekhof (Ateliers) präsentierten sich nach langjährigen Bauarbeiten gemeinsam den interessierten Gästen.
Zum Richtfest nach **Wandsbek**/ Hummelbüttel lud die IG Lentersweg im Herbst ihre Freunde und Förderer ein. Der Neubau soll zum Sommer des nächsten Jahres bezugsfertig sein.
Und auch das Sasel-Haus konnte seine Attraktivität mit einem grundsanierten Sanitärbereich steigern.

Exkursion nach Berlin-Neukölln

Zwei Mitarbeiter des Bezirksamtes Harburg – Abschnitt Kulturangelegenheiten – hatten durch einen ihnen bekannt gewordenen Flyer „Ein Kulturnetzwerk für Neukölln“ die Überlegung, einmal andere Strukturen und Förderungsmöglichkeiten im Bereich Stadtteilkultur in einer anderen Stadt kennen zu lernen.
Diese Idee wurde mit den in Harburg geförderten institutionellen Einrichtungen erörtert und abgestimmt und daraufhin Kontakt aufgenommen mit der Kulturamtsleiterin in Berlin-Neukölln Frau Dr. Kolland.
Der Bezirk Neukölln schien geeignet für einen Vergleich von Strukturen, da er in einigen Bereichen des Stadtteilprofils Ähnlichkeiten mit dem Bezirk Harburg aufweist. In einer Vorbesprechung im März in Berlin wurden Programmpunkte und zu besuchende Einrichtungen vorgeschlagen, sodass nach der Anreise am 6.6.01 dann vom 7.6. bis 8.6.01 für die Gäste aus Harburg (insgesamt 10 Personen aus 5 Einrichtungen und Verwaltung) ein Besuchsprogramm mit 8 Einrichtungen und Diskussionen über die Vernet-

zungsarbeit und die besonderen Bedingungen der bezirklichen Kulturförderung in Berlin-Neukölln auf dem Programm standen.
Im Gegensatz zu Hamburg (Harburg) sind dabei viele der Einrichtungen des Netzwerkes Neukölln als direkte Teile der Verwaltung (angegliedert dem Kulturamt) tätig und entsprechend weniger (freie) Träger im Bezirk für diese Aufgaben vorhanden. Zudem sind die personellen Strukturen kaum vergleichbar, da sie in Neukölln vielfach auf Beschäftigungsprogrammen aufgebaut sind, die in Abstimmung mit der Arbeitsverwaltung ermöglicht werden.
Durch das bestehende Netzwerk ist allerdings ein Austausch in fachlicher wie auch betriebstechnischer Hinsicht stark gegeben, auch personelle Austausche sind für künstlerische Kräfte oder technische Anforderungen möglich, sodass eine Kontinuität der kulturellen Arbeit meistens gewährleistet werden kann.
Unsere Gruppe aus Harburg war durch Vermittlung des Kulturamtes Neukölln im schönen Schloß Britz untergebracht, welches sonst überwiegend als Museum dient. Zudem war u.a. ein Besuch eines Stückes in der Neuköllner Oper eingeplant, sowie auch etwas Freizeit für Berlin-Erkundigungen.
Insgesamt war dies eine lehrreiche und gelungene Veranstaltung, die eventuell ähnlich in der Zukunft fortgesetzt werden soll, da einerseits ein Effekt des Erkenntnisgewinns erreicht wurde und andererseits der Kontakt zwischen Personen aus den Kulturzentren und der Verwaltung auf eine sonst nicht übliche Weise gefördert wurde.

2.Ratschlag Stadtteilkultur

am 7./8.12.01 im Rathaus Altona

Der 2. RATSCHLAG STADTTEILKULTUR möchte diesmal unter dem Motto "Räume der Freiheit" den Rahmen bieten, die Vielfalt und Praxis der Hamburger Stadtteil- und Soziokultur kennenzulernen. Fachleute aus Theorie und Praxis werden die gesellschaftspolitischen und künstlerischen Potenziale, die mit dem Freiheitsbegriff verbunden erschließen:

- Stadtentwicklung – Räume der Freiheit in der Stadt(teil)entwicklung durch Kultur
- Kulturpolitik – Räume der Freiheit für kulturpolitisches Handeln
- Innovation – Räume der Freiheit für (sozio)kulturelle Innovation

Beim 2. RATSCHLAG STADTTEILKULTUR sollen zukunftsweisende Impulse für die Stadtteil- und Soziokultur in Hinblick auf ihre Entwicklungspotenziale und Perspektiven in Theorie und Praxis erarbeitet werden.

Anmeldung: Tel. 040-42824-221

U. Thiede (H/D54)

Impressum: Kulturbehörde Hamburg
Referat für Stadtteil- und Soziokultur
Werner Frömming, Hohe Bleichen 22
Tel.: 42824-221, Fax: 42824-256